



Kurzinformation:

Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*)

Vorkommen: alle mitteleuropäischen Länder, Sibirien, Alaska, Türkei; Fuchsbandwurm in Österreich: 2012: 9 Fälle, 2013: 8 Fälle, 2014: 11 Fälle, 2015: 15 Fälle

Hauptwirte: Fuchs, Hund, Katze, Arten der *Vulpes* Gattung

Zwischenwirte: Kleinnager wie Mäuse, Ratten, etc.

Erreger: alveoläre (*bläschenartige*) Echinokokkose
Inkubationszeit: mind. **10 Jahre**, bei einem Großteil der infizierten Personen bricht die Echinokokkose sehr spät aus.

Lebenszyklus: Im Darm der Endwirte entwickeln sich Eier, welche über den Kot ausgeschieden werden. Eine Aufnahme der Eier durch die Zwischenwirte, bewirkt dass sich aus den Eiern Larven entwickeln. Frisst der Fuchs (*oder ein anderer Hauptwirt*) einen infizierten Zwischenwirt gelangen die entwickelten Bandwurmkopfanlagen in den Darm des Hauptwirts, wo sie zu Bandwürmern heranwachsen.

Infektionsgefahr bei:

- Kontakt durch Wurmeier durch freilaufende Hunde und Katzen oder Verzehr von kontaminierten Waldfrüchten
- Leben, Arbeit oder Freizeitnutzen im ländlichen Bereich

Folgen einer Infizierung des Menschen:

- Die Echinokokkose ist nur bedingt heilbar, jedoch medikamentös und chirurgisch behandelbar
- tumorartige Wucherungen (meist) in der Leber
- ohne Behandlung endet die ausgebrochene Krankheit **tödlich**

Symptome: Druckgefühl bzw. Schmerzen im Oberbauch, Müdigkeit, rascher Gewichtsverlust, Fieber, Blutarmut, gelbliche Verfärbung der Haut, Schmerzen in der Brust, Reizhusten und Atemnot.

Nachweis durch: Bluttest (vorhandene Antikörper)

Handlungsempfehlung für Naturnutzer:

- ! nach dem Kontakt mit freilaufenden Hunden und Katzen **gründlich** die Hände **waschen**
- ! **regelmäßige Entwurmung** von Hunden und Katzen (zumindest alle 2 Monate)
- ! **regelmäßige Kontrolluntersuchungen** für den Menschen (alle 2 Jahre)
- ! Waldbeeren, Pilze, Salat, Gemüse, Fallobst und ähnliches vor dem Verzehr **gründlich waschen** oder besser kochen
- ! bei Auffinden von toten Füchsen **Verständigung** der örtlich **zuständigen Kontaktperson** (Förster, Jäger)
- ! tot aufgefundene oder erlegte Füchse **nur mit Plastikhandschuhen anfassen** und in dichte Plastiksäcke verpacken
- ! beim Entfernen von überfahrenen Füchsen eine **Schutzmaske tragen** sowie verwendete Reinigungsgeräte nach der Arbeit mit kochendem Wasser übergießen
- ! Füchse vor dem Abbalgen nass machen, da dies ein Aufwirbeln von Fuchsbandwurmeiern verringert
- ! Bauhunde nach Beendigung der Jagd gut abwaschen

Effekte der Bejagung des Fuchses:

Durch regelmäßig durchgeführte Beprobungen von erlegten Füchsen, kann der Befallsdruck abgeleitet und das örtliche Risikopotential für Naturnutzer eingeschätzt werden.

Weitere Informationen:

pannatutura.at
www.jagdfakten.at
www.vetmeduni.ac.at

DER FUCHS BAND WURM

Information der
Esterhazy Betriebe
für Naturnutzer



Was ist der Fuchsbandwurm?

Der Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*) befällt vor allem den Rotfuchs. Der ausgewachsene Fuchsbandwurm ist rund 2 bis 4 Millimeter lang. Der Kopf besitzt vier Saugnäpfe und wie bei vielen Bandwürmern Haken, um sich an der Darmwand des Wirtes festzusetzen. Sein Körper besteht aus 4 bis 5 Gliedern und kann bis zu 200 Eier beinhalten.

Wie entwickelt sich der Fuchsbandwurm?

Die Entwicklungsstadien **benötigen einen Wirtswechsel**.

Hauptwirte

Füchse sind die so genannte „**Hauptwirte**“ des Fuchsbandwurms. Er kann sich aber auch in Hund, Katze, Marder oder Dachs entwickeln. Im Darm dieser Endwirte bilden die erwachsenen Würmer Eier mit einem Durchmesser von 0,03 mm, die über den Kot ausgeschieden werden.

Zwischenwirte

Kleinnager wie Mäuse oder Ratten nehmen die Eier auf. Daraus schlüpfen in ihrem Darm Larven. Diese entwickeln sich in der Leber oder in andere Organen zu einem Zwischenwirtsstadium, der Finne. Frisst ein Fuchs ein infiziertes Nagetier, gelangen diese Bandwurmkopfanlagen in den Fuchsdarm, wo sie zu Bandwürmern heranwachsen. Damit schließt sich der Lebenszyklus.

Der Mensch als „Fehlwirt“

Der Mensch ist ein „Fehlwirt“ oder „Blindwirt“: In seinem Körper „endet“ die Infektion, da sich die Finnen in den seltensten Fällen weiterentwickeln und aus dem Menschen in der Regel nicht in den Körper von Füchsen gelangen können. Der Mensch kann sich jedoch wie Nagetiere als Zwischenwirt infizieren, wenn infektiöse Eier verschluckt werden und die Larven in die Leber oder andere Organe gelangen, wo sie sich zu Finnen entwickeln.

Der Fuchsbandwurm ist der Auslöser der alveolären (bläschenartigen) Echinokokkose, einer lebensgefährlichen Wurmerkrankung des Menschen.

Wie infiziert man sich?

Er wird **ausschließlich durch direkten Kontakt mit unterschiedlichen Wurmeiern übertragen**. Dieser Kontakt kann mit dem Fell von Füchsen, Hunden oder Katzen, in dem die Eier des Fuchsbandwurmes haften, erfolgen. Ein weiterer Übertragungsweg können Erde oder Pflanzen sein, die mit dem Kot infizierter Füchse verunreinigt sind. Über Hände und andere Hautstellen können die Eier über den Mund in den Darm gelangen. Auch auf Früchten wie bodennahen Wildbeeren, Gemüse oder Fallobst, die mit dem Kot der Tiere in Berührung gekommen sind, oder im Wasser können Fuchsbandwurm-Eier vorkommen. Hygiene ist daher der beste Schutz.

Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist nicht möglich.

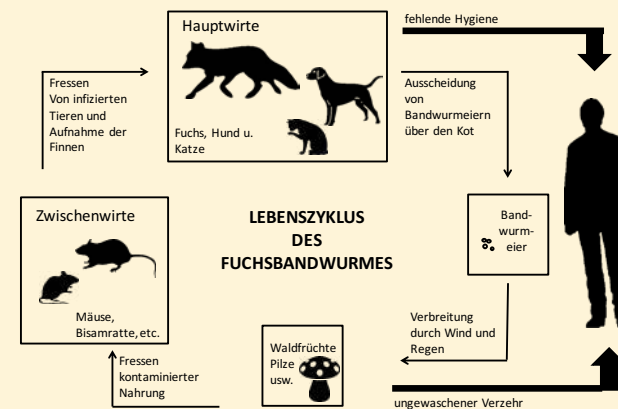


Abb. Lebenszyklus des Fuchsbandwurmes

Was sind die Symptome?

Die auftretenden Symptome sind sehr unterschiedlich. Diese können ein unangenehmes Druckgefühl bis hin zu Schmerzen im Oberbauch oder Müdigkeit und rascher Gewichtsverlust sein. In weiterer Folge sind Fieber, Blutarmut und eine gelbliche Färbung der Haut möglich. In seltenen Fällen kann es bei befallener Lunge zu Schmerzen in der Brust, starkem Reizhusten und Atemnot kommen. Eine Infektion lässt sich durch einen Bluttest nachweisen.

Welche Folgen resultieren durch eine Infektion?

Bis zum Auftreten von ersten Symptomen vergehen in der Regel mindestens zehn Jahre. Die Echinokokkose ist **nur bedingt heilbar**, jedoch medikamentös und chirurgisch behandelbar. Ohne Behandlung der ausgebrochenen Krankheit ist diese **für den Menschen tödlich**.

Welche Personen sind besonders gefährdet?

Grundsätzlich sind **Menschen die viel Zeit in der Natur verbringen**, erhöhter Gefahr einer Infektion ausgesetzt. 70 % der gemeldeten Fälle sind Besitzer von Hunden und Katzen.

Wie verbreitet ist der Fuchsbandwurm in Österreich?

Der Fuchsbandwurm ist in sämtlichen Bundesländern Österreichs zu finden. Bundesländerabhängig sind bis zu einem Drittel der Füchse vom Fuchsbandwurm befallen. Gab es von 1980 bis 2010 lediglich ein bis zwei Fälle jährlich, konnten 2015 mit erstmals 15 Fällen die höchste Anzahl an Erkrankungen festgestellt werden. 2017 sind bereits drei Fälle bekannt. (Daten: Prof. Dr. Herbert Auer, Leiter Medizinische Parasitologie an der Universität Wien)